

Apothekenberufe haben Zukunft

Sinnstiftend und nahe am Menschen: Die Apothekenberufe haben eine tragende Rolle im Schweizer Gesundheitswesen. Umso wichtiger ist es, dass sich junge Menschen für diese spannenden und vielseitigen Ausbildungen entscheiden.

Yves Zenger, Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse

Mit über 250'000 Kundenkontakten pro Tag sichern die etwas über 1800 Schweizer Apotheken eine wohnortnahe Grundversorgung im Sinne eines wichtigen und geschätzten Service public. Sie beweisen tagtäglich, dass sie systemrelevante niederschwellige erste Anlaufstellen der medizinischen Grundversorgung sind: Apothekenteams beraten die Bevölkerung, üben eine wichtige Triagefunktion aus, sind aktiv in der Prävention und der Unterstützung chronischer Patientinnen und Patienten. Sie bieten Dienstleistungen an, impfen, suchen Alternativen bei Lieferengpässen, tragen zur Versorgungssicherheit bei und bringen Medikamente nach Hause. Die Palette ist breit! Diese wichtigen Rollen und Aufgaben im Gesundheitssystem stellen hohe Anforderungen an die Ausbildung sowohl bei den Apothekerinnen und Apothekern wie auch bei den Pharma-Assistentinnen und –Assistenten.

Apothekerin/Apotheker: Studium, Weiterbildung und lebenslange Fortbildung

Apothekerinnen und Apotheker sind Medizinalpersonen. Sie sind Experten bezüglich Wirkung, Wechsel- und Nebenwirkungen sowie die Zusammensetzung und Herstellung von Medikamenten. Sie fördern eine wirksame, sichere, sinnvolle und kostengünstige Anwendung von Heilmitteln. Offizinapothekerinnen und -apotheker übernehmen in ihrer Rolle als erste Anlaufstelle im Gesundheitswesen eine zentrale Triagefunktion und arbeiten mit weiteren Medizinalberufen wie beispielsweise der Hausärzteschaft zusammen. Durch Dienstleistungen wie Impfen, vertiefte Erstabklärungen im Beratungsraum und Vorsorgemessungen erreichen sie auch gesunde Menschen, die selten oder nie eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen. Die Diagnose und Behandlung häufiger gesundheitlicher Störungen und Krankheiten, die Rezeptvalidierung, die Medikamentenherstellung, die Teamführung, die Lagerführung und das Marketing sind weitere wichtige Aufgaben. Durch Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung werden Apothekerinnen und Apotheker optimal darauf vorbereitet, ihre Verantwortung als Experten für Medikamente wahrzunehmen und als wichtige erste Anlaufstellen des Gesundheitswesens zu fungieren. Der Weg zum Beruf führt über das fünfjährige Pharmaziestudium – drei Jahre Bachelor inkl. Praktikum (Famulatur), zwei Jahre Master inkl. Praktikum (Assistenzzeit) und einer Masterarbeit an den Universitäten Basel, Bern, Genf oder an der ETH Zürich. Ein Fokus liegt auf der patientenorientierten Pharmazie. Dabei lernen die Studierenden, eine gründliche Anamnese und Triage vorzunehmen, um zu entscheiden, ob sie der Kundschaft ein Medikament abgeben oder sie an eine Arztpraxis oder ins Spital überweisen müssen. Anschliessend folgen die Weiterbildung zur Fachapothekerin bzw. zum Fachapotheker in Offizin- oder Spitalpharmazie. Die eidgenössische Weiterbildung Fachapothekerin/Fachapotheker Offizinpharmazie ist seit der Revision des Medizinalberufegesetzes (MedBG) Pflicht für alle Apothekerinnen und Apotheker mit Universitätsabschlüssen

zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung und zur Abrechnung ihrer Leistungen zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Die Apothekerschaft erhält von der Politik mehr Kompetenzen in der Prävention und Behandlung von häufigen akuten Fällen sowie der Betreuung von chronisch kranken Menschen. Wie Ärztinnen und Ärzte haben sie eine lebenslange gesetzliche Fortbildungspflicht für die eigenverantwortliche Berufsausübung. Nach dem Abschluss des Masterstudiums kann eine Dissertation gemacht werden.

Eine Lehre zur Fachfrau/Fachmann Apotheke EFZ

Der Beruf des Fachmanns/der Fachfrau Apotheke (bisher Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent) verlangt eine dreijährige Berufslehre mit anschliessendem Qualifikationsverfahren. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und verlangt ein gutes Gedächtnis, um sich alle Medikamente, Heilpflanzen und viele andere Informationen merken zu können, die für den Beruf erforderlich sind. Neben dem grossen Grundstock an Wissen braucht es viel Sozialkompetenz, um mit der heterogenen Kundschaft umgehen zu können. Fachfrau/Fachmann Apotheke ist ein Beruf für Leute, die den Kontakt mit Menschen nicht scheuen, denn im Mittelpunkt steht die Kundschaft bzw. Patientinnen und Patienten, die eine freundliche, kompetente Beratung erwarten. Es gibt zahlreiche Berufsfachschulen in der ganzen Schweiz, welche diese Lehre anbieten. Am zentralsten ist die Beratung von Kunden bei Fragen zur Selbstmedikation / Selbstbehandlung (ohne Arztbesuch), zu verschiedenen Krankheiten und Symptomen sowie zu Medikamenten. Daneben ist es wichtig, Zusammenhänge logisch miteinander verknüpfen zu können, um die unterschiedlichsten Gesundheitszustände zu erfassen und zu beurteilen sowie entsprechende Massnahmen abzuleiten oder geeignete Produkte zu empfehlen. Falls erforderlich, wird die Hilfe der Apothekerin oder des Apothekers in Anspruch genommen. Die Fachfrau/Fachmann Apotheke ist bei der Ausführung von Verordnungen dafür verantwortlich, dass die Patientinnen und Patienten wissen, wieso sie wann das richtige Medikament in der richtigen Dosierung und in der richtigen Häufigkeit einnehmen müssen. Auch die Kontaktaufnahme mit der Arztpraxis gehört zum Alltag, um Missverständnisse zu verhindern und die Therapie für die Patientinnen und Patienten optimal zu gestalten. Ebenso gehören Aufgaben im administrativen Bereich sowie in der Warenbewirtschaftung zum Pflichtenheft einer Fachfrau bzw. eines Fachmanns Apotheke: Kundendossiers führen, Prozesse und Arbeiten gemäss Qualitätsmanagementsystem ausführen und falls nötig anpassen, Überwachung des Warenlagers, fehlende Medikamente und Produkte bestellen, Lieferungen entgegennehmen, kontrollieren und einlagern oder auch unter Verantwortung der Apothekerin bzw. des Apothekers der Umgang mit Chemikalien. Nach einigen Jahren Berufserfahrung gibt es die Möglichkeit einer Weiterbildung zur Pharma-Betriebsassistentin bzw. zum Pharma-Betriebsassistenten mit eidgenössischem Fachausweis für die Mitarbeit unter anderem in der Mitarbeiterführung, Buchhaltung, im Marketing, bei den Abrechnungen sowie der Korrespondenz mit verschiedenen Institutionen im Gesundheitswesen. Es können auch Weiterbildungen im Bereich Ernährungsberatung, Kosmetik oder Marketing absolviert werden.

Nach der Ausbildung verschiedene Berufsrichtungen möglich

Nach dem Apothekerstudium bzw. der Lehre zur Fachperson Apotheke stehen spannende Möglichkeiten offen. Am häufigsten wird als Arbeitsort eine **Publikumsapotheke** (Offizin), also eine öffentlich zugängliche Apotheke, in der Stadt oder in einem Dorf gewählt. Beliebt sind auch **Spitalapotheken**. Medizinalpersonen werden zudem in der **Industrie** – zum Beispiel in der Forschung –, bei **Behörden** sowie an den **Universitäten** (Forschung und Lehre) gebraucht.

Auch Fachfrauen/Fachmännern Apotheke bietet sich die Möglichkeit in Offizinapotheken oder Spitalapotheken zu arbeiten. Sie können ihr Wissen in unterschiedlichen Themengebieten laufend vertiefen und so neue Kompetenzen und Verantwortungen übernehmen. Sie können sich unter anderem zum zertifizierten Pharmaberater, zur Pharma-Spezialistin mit eidgenössischem Fachausweis, zum Drogisten HF oder zur Pharma-Betriebsassistentin mit eidgenössischem Fachausweis (PBA zuerst nennen) weiterbilden.

Aufgrund ihrer Erfahrung und hohen Sozialkompetenz haben sie auch nach einer längeren Pause im Berufsleben gute Chancen, wieder in einer Apotheke Fuss zu fassen. Hierfür gibt es in der Deutschschweiz Kurse an einigen Berufsfachschulen, um das Fachwissen aufzufrischen und zu aktualisieren.

Die **Berufsbezeichnung Fachfrau/Fachmann Apotheke** mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) wurde mit dem Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung (BiVo) am 1.1.2022 offiziell eingeführt. Sie gilt für die Lernenden ab Lehrbeginn 2022 und ersetzt die alte Berufsbezeichnung Pharma-Assistentinnen/Pharmaassistenten EFZ. Bei Personen, die ihre Lehre bereits abgeschlossen oder 2021 begonnen haben, bleibt der alte Berufstitel unverändert.

Kampagne zur Nachwuchsförderung

Der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse erklärt die Nachwuchsförderung für die nächsten Jahre zu einem Schlüsselprojekt. «Wir müssen junge Menschen für die beiden Berufsbilder gewinnen können und sehen es als unsere Aufgabe, die Aus-, Weiter- und Fortbildung laufend den Veränderungen anzupassen und auf die Bedürfnisse des Gesundheitswesens auszurichten», sagt Präsidentin Martine Ruggli.

Eine mehrjährige Kampagne soll aufzeigen, dass die Berufe der Apothekerin und des Apothekers sowie der Pharma-Assistentin und des –Assistenten bzw. neu der Fachfrau und des Fachmanns Apotheke vielseitige Berufe sind mit Entwicklungsmöglichkeiten und Gestaltungsspielraum. Das Motto: «Choose your impact – Finde deine Stärken, deine Energie, deine Wirkung, deine Möglichkeiten etwas zu verändern». Mehr Informationen finden Sie auf der neuen Website www.choose-your-impact.ch